

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Die Macht der Worte - Mit Sprach-Experimenten fürs
Klassenzimmer*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Die Macht der Worte –

wie kognitive Deutungsrahmen unser Sprechen, Denken und Handeln bestimmen

Dr. Christoph Kunz, Rastatt



Foto: © Thinkstock/Stock

Ob „Flüchtling“ oder „Klimawandel“, kein Begriff steht für sich allein. Er landet in einem gedanklichen Deutungsrahmen, einem „Frame“, mit dem wir uns die Welt erklären. So lautet zumindest die These einer Neurowissenschaftlerin.

Homo oeconomicus – von wegen! Die Vorstellung, wonach der Mensch ein rationales Wesen ist, das seine Entscheidungen nach reiflicher Überlegung trifft, scheint überholt. Vielmehr läuft unser Denken nur zu einem geringen Teil bewusst ab – so zumindest die These der Kognitionswissenschaftlerin Elisabeth Wehling. Wenn unser Denken schon zu nur 2 Prozent ein bewusster Prozess ist, wie sieht es dann erst mit unserem Sprechen und Handeln aus? Von welchen Faktoren werden sie dafür umso mehr bestimmt?

Im vorliegenden Beitrag lernen Ihre Schüler wichtige Ergebnisse der Kognitionsforschung kennen, in der die Linguistik eine prominente Rolle spielt. Sie wenden diese Erkenntnisse auf den Themenbereich „Sprache und Handeln in der Politik“ an und untersuchen dabei auch Framing-Prozesse, die ganz aktuelle Diskussionen steuern. Über kleine Experimente können Ihre Schüler die Vorgehensweise der Kognitionswissenschaft selbst erproben.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer: 9 Stunden

Kompetenzen:

- Ziele, Vorgehen und Erkenntnisse der Kognitionsforschung kennen lernen
- Den Stellenwert der Sprachwissenschaft in der Kognitionsforschung verorten
- Drei Experimente durchführen und auswerten und dabei Erkenntnisse aus der Kognitionsforschung selbst gewinnen
- Die Bedeutung von „Frames“ (gedanklichen Deutungsrahmen) für unser Denken, Sprechen und Handeln erkennen
- Die Erkenntnisse der Kognitionsforschung auf den Bereich der Politik und auf die Analyse wichtiger Wahlkämpfe der letzten Jahre und der aktuellen Gegenwart anwenden

Fachwissenschaftliche Orientierung

Was ist Kognitionsforschung?

Die moderne Kognitionsforschung ist eine noch recht junge Wissenschaft. Sie ist erst in den letzten Jahrzehnten entstanden als Verbindung verschiedener Fakultäten, darunter u.a. Psychologie, künstliche Intelligenz, Philosophie, Neurowissenschaft oder auch Linguistik. Als Verbindung für die Zusammenarbeit der einzelnen Disziplinen dient dabei die Frage nach der Funktionsweise des menschlichen Geistes oder der kognitiven Systeme: „In der Sichtweise der Kognitionswissenschaft ist der menschliche Geist ein komplexes System, welches Informationen und Wissen aufnimmt, repräsentiert, manipuliert und in geeigneter Form abgibt.“ (Zitiert nach: <http://www.spektrum.de/lexikon/kartographie-geomatik/kognitionswissenschaft/2847>.)

Kognitionsforschung im Deutschunterricht

Auf dem Eingangsportal der Universität Freiburg wird die Kognitionswissenschaft gar als „Zukunftsfach“ bezeichnet (<https://portal.uni-freiburg.de/cognition/studium/info-stud-folder-de/cogsci>). Mit der *Linguistik*, der Sprachwissenschaft, wird auch eine Disziplin genannt, die große Nähe zum Deutschunterricht hat. So kommen in folgendem Beitrag auch Begriffe und Vorgehensweisen vor, die die Schülerinnen und Schüler aus dem Deutschunterricht kennen, z.B. „Metapher“, „Denotat“, „Konnotat“.

„Politisches Framing“ – Sachbuch der Kognitionsforscherin Elisabeth Wehling

Der Beitrag nutzt für den Materialteil zentrale Textauszüge aus dem Buch „Politisches Framing“ der Kognitionsforscherin Elisabeth Wehling, das im Jahr 2016 erschienen ist:

„Unser Denken ist nur zu 2 Prozent ein bewusster Prozess!“ Mit dieser These bringt die Autorin Wehling wichtige Ergebnisse ihrer Forschungen auf eine griffige Formel, die manchen irritieren und verunsichern, auf jeden Fall aber Aufsehen erregen: Wenn unser Denken schon zu nur 2 Prozent ein bewusster Prozess ist, wie sieht es dann erst mit unserem Sprechen und Handeln aus?

Die These zeigt, dass wir möglicherweise ein neues Menschenbild, also ein neues Bild von uns selbst, entwerfen müssen, das Abschied nimmt von einer traditionellen, uns lieb gewordenen Vorstellung von uns, wonach der Mensch rational und vernunftgesteuert handelt.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Experimenteller Einstieg

Die konkrete Unterrichtseinheit beginnt bereits vor der ersten Doppelstunde. Über drei kleine Experimente lernen die Schülerinnen und Schüler die Vorgehensweise der Kognitionsforschung kennen. Gegen Ende der letzten Stunde vor der anstehenden Einheit werden die drei Versuche durchgeführt (hier kommen die Materialien M 1 bis M 3 zum Einsatz). Die Auswertung der Versuche erfolgt dann in der nächsten Stunde (entweder durch die Lehrkraft oder als Hausaufgabe durch drei Mitglieder des Kurses).

Diese Versuche und ihre Auswertung bilden den Ausgangspunkt für die Erarbeitung des theoretischen Hintergrunds der Kognitionsforschung. Idealerweise fallen die mit den Lernen-

den durchgeführten Versuche so aus, wie sie auch in der „großen“ Forschung verlaufen sind. Sollten die Ergebnisse aber anders lauten, dann erhalten die Schüler durch die Lehrkraft die Forschungsergebnisse mitgeteilt, die sicherlich Erstaunen auslösen werden (dazu unten mehr).

Theoretische Grundlagen – Frame-Semantik

In der ersten Doppelstunde werden im Anschluss an die Besprechung der Experimente die theoretischen Grundlagen geklärt, vor allem die Bedeutung, die die sogenannte „Frame-Semantik“ einnimmt. Unter „Frame“ wird dabei ein (auch unbewusst eingesetzter) gedanklicher Deutungsrahmen verstanden.

Zentrale Begriffe der politischen Debatte im Hinblick auf „Framing“ untersuchen

In der zweiten Doppelstunde werden zentrale Begriffe der politischen Debatte beleuchtet. Diese beiden Doppelstunden bilden den Kern der Einheit. In der dritten Doppelstunde werden konkrete Wahlkämpfe der letzten Jahre (und der aktuellen Zeit) untersucht. Die exemplarischen Einzelanalysen der zweiten Doppelstunde sollen die Lernenden also befähigen, die Frame-Semantik auf umfassende Strategien des Wahlkampfes anzuwenden.

In einem Exkurs wird in der letzten Doppelstunde zunächst die Möglichkeit eröffnet, über das Menschenbild, das hinter der Kognitionsforschung steht, zu reflektieren und es dabei durchaus kritisch zu hinterfragen. Diese Reflexion bildet die Grundlage für die Untersuchung zweier konträrer Rezensionen zur genannten Publikation von Elisabeth Wehling, die die Einheit abschließt.

Ziele der Reihe

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen mit der Kognitionswissenschaft eine moderne Forschungsrichtung kennen, die traditionelle Einzelwissenschaften verbindet und nach der Arbeitsweise des „menschlichen Geists“ fragt;
- verstehen die Funktionsweise des „Framings“ (des Einsatzes gedanklicher Deutungsrahmen) beim Denken, Sprechen und Handeln;
- reflektieren Auswirkungen der Ergebnisse der Kognitionsforschung auf das traditionelle Menschenbild;
- führen selber Experimente durch und werten diese aus;
- analysieren zentrale Frames der aktuellen politischen Auseinandersetzungen.

Schematische Verlaufsübersicht

Die Macht der Worte – wie kognitive Deutungsrahmen unser Sprechen, Denken und Handeln bestimmen

<p><i>Stunde 1</i> Kognitionswissenschaft im Klassenzimmer – drei Experimente zum Selbermachen</p>	M 1–M 3
<p><i>Stunden 2/3</i> Wie wir „ticken“ – was uns die Kognitionswissenschaft über unser Denken und Handeln verrät</p>	M 4, M 5
<p><i>Stunden 4/5</i> Politisches Framing – Untersuchungen häufig verwendeter Begriffe</p>	M 6–M 9
<p><i>Stunden 6/7</i> Blick zurück und Blick nach vorne – die Frame-Semantik in konkreten politischen Auseinandersetzungen</p>	M 10–M 12
<p><i>Stunden 8/9</i> Das Buch in der Kritik – Rezensionen bewerten</p>	M 13, M 14

Minimalplan

Den Kern der Einheit bilden die erste und die zweite Doppelstunde: Die erste Doppelstunde stellt den *theoretischen Hintergrund* der Kognitionsforschung und ihre wichtigen *Ergebnisse* vor. In der zweiten Doppelstunde werden dann *zentrale Begriffe der aktuellen politischen Debatte* untersucht (EU-Rettungsschirm, Steuerlast, Erderwärmung, Islamophobie).

Als Alternative können auch die Doppelstunden 4/5 und 6/7 zu einer Doppelstunde zusammengelegt werden, was dann allerdings ein stark arbeitsteiliges Vorgehen der Schüler voraussetzt.

Stunde 1 Kognitionswissenschaft im Klassenzimmer – drei Experimente zum Selbermachen

Material	Verlauf
M 1	<i>If I had a hammer – Experiment 1</i>
M 2	<i>Gleiche Zahlen, unterschiedliche Reaktionen – Experiment 2</i>
M 3	<i>Was würden Sie empfehlen? – Experiment 3</i>
	Einstieg in die Einheit über drei Experimente, die die Schüler als Versuchspersonen durchführen (GA/UG); Auswerten der Experimente durch die Lehrkraft oder als Hausaufgabe zur nächsten Stunde
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler lernen die moderne Kognitionsforschung über drei konkrete Experimente kennen und fungieren dabei als „Versuchsteilnehmer“.	

Stunden 2/3 Wie wir „ticken“ – was uns die Kognitionswissenschaft über unser Denken und Handeln verrät

Material	Verlauf
M 1–M 3	Präsentieren und Besprechen der Experimentergebnisse; Reflektieren über und Hypothesenbildung zu den Ergebnissen im Plenum (UG)
M 4	<i>Sechs zentrale Mechanismen – der theoretische Hintergrund des „Framings“ /</i> Überleiten zum Thema der Einheit durch die Lehrkraft (LV); Lesen und Bearbeiten von ausgesuchten Textausschnitten, in denen zentrale Begriffe der Kognitionsforschung erläutert werden, dadurch Kennen und Verstehen der Begriffe (GA); Besprechen der Ergebnisse im Plenum (UG)
M 5	Hausaufgabe: Materialsuche zu „Frames“ <i>Was ist eigentlich Kognitionsforschung? /</i> Schaubild zur Erläuterung der Einführung der Lehrkraft in das Reihenthema: Kognitionsforschung als noch junge Forschungsrichtung, die traditionelle Wissenschaften – darunter auch die Linguistik – verbindet (LV)
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler lernen wichtige Erkenntnisse, Begriffe und Ideen der Kognitionsforschung kennen und verstehen.	

Stunden 4/5 Politisches Framing – Untersuchungen häufig verwendeter Begriffe

Material	Verlauf
M 6	<i>Frame-Leerrahmen /</i> Rahmen für die Analyse der folgenden Begriffe
M 7	<i>Framing in der Politik – der Euro-Rettungsschirm /</i> Anwenden des Frame-Leerrahmens für die Analyse des Begriffes „Euro-Rettungsschirm“ (EA oder PA); Besprechen der Ergebnisse im Plenum
M 8	<i>Frames erkennen, untersuchen – und verändern? /</i> Analysieren weiterer Beispiele und Anwendung des Frame-Analyserahmens auf die Begriffe „Steuerlast“, „Erderwärmung“, „Islamophobie“, „Schul-TÜV“ (EA oder PA); Besprechen der Ergebnisse im Plenum (UG)
M 9	<i>Wort und Bild – welche Frames werden hier aktiviert? /</i> Analyse eines Zeitschriftentitels und einer Karikatur auf die Frage hin, wie und welche Frames darin thematisiert werden (EA/UG); Identifizieren und Analysieren der Frames in den zuvor mitgebrachten Magazinen und Zeitungen (EA/PA)
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Frame-Analyse zur Untersuchung zentraler Begriffe der aktuellen politischen Debatte und lernen damit einen Anwendungsbereich für die Erkenntnisse der Kognitionswissenschaft kennen.	

Stunden 6/7 Blick zurück und Blick nach vorne – die Frame-Semantik in konkreten politischen Auseinandersetzungen

Material	Verlauf
M 10	<i>Wie Frames Wählerstimmen beeinflussen – Sprache im Wahlkampf</i> / Lesen und Auswerten eines Textes zur Analyse des SPD-EU-Wahlkampfes im Jahr 2009 (EA); Besprechen der Ergebnisse im Plenum (UG)
M 11	<i>Sprache im US-Wahlkampf</i> / Lesen eines Interviews zur Sprache Donald Trumps im Wahlkampf zur Präsidentschaftswahl in den USA 2016 (EA); Besprechen der Ergebnisse im Plenum (UG)
M 12	<i>Sprache in der Flüchtlingsdebatte</i> / Lesen und Auswerten eines Interviews zum Umgang mit der Partei AfD in der Flüchtlingsfrage (EA); Besprechen der Ergebnisse im Plenum (UG)

Stundenziel: Die Schülerinnen und Schüler untersuchen mithilfe zentraler Erkenntnisse der Kognitionsforschung drei konkrete Wahlkämpfe.

Stunden 8/9 Das Buch in der Kritik – Rezensionen bewerten

Material	Verlauf
M 13	<i>Abschied vom alten und lieb gewonnenen Menschenbild</i> / Lesen und Bearbeiten eines Textes über das Menschenbild hinter den Thesen der Kognitionswissenschaft, Darlegen des eigenen Standpunktes dazu (EA); Austausch über die Ergebnisse im Plenum (UG)
M 14	<i>Was sagen andere zur Framing-Idee?</i> – Rezensionen beurteilen / Lesen und Vergleichen zweier Rezensionen zum Buch von Elisabeth Wehling (EA)

Stundenziel: Die Schülerinnen und Schüler untersuchen und analysieren zwei konträre Rezensionen zu Elisabeth Wehlings Publikation und nehmen selbst Stellung dazu.

Materialübersicht

M 1	(Ab)	If I had a hammer – Experiment 1
M 2	(Ab)	Gleiche Zahlen, unterschiedliche Reaktionen – Experiment 2
M 3	(Ab)	Was würden Sie empfehlen? – Experiment 3
M 4	(Tx)	Sechs zentrale Mechanismen – der theoretische Hintergrund des „Framings“
M 5	(Gd)	Was ist eigentlich Kognitionsforschung?
M 6	(Ab)	Frame-Leerrahmen
M 7	(Tx)	Framing in der Politik – der Euro-Rettungsschirm
M 8	(Tx)	Frames erkennen, untersuchen – und verändern?
M 9	(Fo)	Wort und Bild – welche Frames werden hier aktiviert?
M 10	(Tx)	Wie Frames Wählerstimmen beeinflussen – Sprache im Wahlkampf
M 11	(Tx)	Sprache im US-Wahlkampf
M 12	(Tx)	Sprache in der Flüchtlingsdebatte
M 13	(Tx)	Abschied vom alten und lieb gewonnenen Menschenbild
M 14	(Tx)	Was sagen andere zur Framing-Idee? – Rezensionen beurteilen

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; Bd = Bild, Foto; Fo = Folie; Gd = grafische Darstellung; Tx = Text

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Die Macht der Worte - Mit Sprach-Experimenten fürs
Klassenzimmer*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

